

Das duale internationale Studium in der Europaregion Donau-Moldau

Workshop an der Hochschule Landshut am 12. Oktober 2015

BAYERISCHES HOCHSCHULZENTRUM
FÜR MITTEL-, OST- UND SÜDOSTEUROPA

Am 12. Oktober 2015 trafen sich an der Hochschule Landshut 45 Vertreterinnen und Vertreter von tschechischen, österreichischen und bayerischen Hochschulen, um über die Etablierung des dualen internationalen Studiums zu sprechen. Eingeladen hatten BAYHOST, die Wissensplattform Hochschulkooperationen der Europaregion Donau-Moldau und die Initiative hochschule dual.

An den staatlichen und kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern werden mehrere Hundert Studiengänge auch im dualen Modell angeboten: ein volles akademisches Studium wird mit einer Berufsausbildung oder mit vertiefter Praxis in einem Unternehmen kombiniert. Im Rahmen des Workshops wurde über Möglichkeiten diskutiert, grenzübergreifende duale Studienmodelle in der Europaregion Donau-Moldau zu konzipieren, die gemeinsam von Hochschulen in Bayern, Tschechien und/oder Österreich angeboten werden.

„Grenzüberschreitende duale Studienangebote in der Europaregion Donau-Moldau eröffnen den Studierenden, aber auch Absolventinnen und Absolventen den Zugang zum Arbeitsmarkt der anderen Länder der Region. Zahlreiche Unternehmen, die in der Grenzregion von Tschechien, Österreich und Bayern tätig sind, können somit vom Wissen und der Erfahrung der Studierenden und Graduierten profitieren. Außerdem ermöglichen diese dualen Studienangebote eine Vertiefung der Zusammenarbeit der beteiligten Hochschulen“, so Prof. Dr.-Ing. Detlev Maurer, Vizepräsident der Hochschule Landshut für Internationalisierung.

In der Europaregion Donau-Moldau gibt es bereits grenzübergreifende Doppelabschlussprogramme (Double-Degree-Programme), in denen die Studierenden in einem Studiengang Abschlüsse von zwei Hochschulen erwerben. Diese könnten mit Unternehmenspartnern zu einem „dualen Double Degree“ erweitert werden.



Foto: Hochschule Landshut

Ein erster Schritt im Aufbau internationaler dualer Studienangebote könnte die Erweiterung tschechischer und österreichischer Studiengänge um fest definierte Praxisphasen sein. Die Fakultät für Maschinenbau der Westböhmischen Universität Pilsen möchte beispielsweise Studierenden künftig die Möglichkeit geben, ein Semester für praktische Erfahrung zu nutzen, was bisher nicht möglich war.

Die Beteiligung von Unternehmen ist ein wesentlicher Punkt für die Umsetzung des grenzübergreifenden dualen Studiums. Idealerweise sind diese in mindestens zwei der drei Grenzregionen tätig. Über das Unternehmensnetzwerk der Donau-Moldau-Region können auch die Angebote an grenzüberschreitenden Praktika erhöht werden.

Die beteiligten Organisationen möchten sich weiterhin für die Entwicklung des dualen internationalen Studiums in der Grenzregion einsetzen.

Eine Dokumentation zur Veranstaltung finden Sie auf www.bayhost.de unter „Rückblick“.